

Zeitlofser Kirchenbote



Juni – August 2018

Hebräer 23,2



Kirchenvorstandswahl 2018



*Vergesst die
GASTFREUNDSCHAFT nicht;
denn durch sie haben einige
ohne es zu ahnen
Engel beherbergt.*

Monatspruch
Juni 2018





„Wie halten Sie das eigentlich aus, wenn Sie sich so viel Mühe geben und an allen Enden sehen, dass die Kirche die Leute nicht mehr interessiert?“ hat mich kürzlich ein auswärtiger Beerdigungsgast beim Tröster gefragt.

Einige Antworten darauf finden Sie in diesem Kirchenboten auf den nächsten Seiten beim Thema „Von Menschen und Mäusen“. Ich könnte auch erzählen, dass es natürlich den Vertrauensausschuss traurig macht, wenn man 40 Menschen anspricht, von denen man sich die Mitarbeit im Kirchenvorstand vorstellen könnte, und fast nur Absagen bekommt. Aber das ist ja nicht die ganze Wahrheit.

Ich glaube einfach nicht, dass „die Kirche die Leute nicht mehr interessiert“. Ich sehe aber, dass wir alle ein Problem haben damit, wie wir unsere Lebenszeit aufteilen auf die Notwendigkeiten und Möglichkeiten des heutigen Lebens. Es gibt viele Zeiträuber, die sich uns drohend oder verführerisch aufdrängen. Und meistens sind wir zu erschöpft, um uns ganz bewusst zu entscheiden, welchen wir nachgeben oder uns widersetzen. Oft können wir uns nur noch treiben lassen und hoffen, dass wir irgendwann auch mal wieder Land sehen... So haben uns einige signalisiert, dass sie schon Lust auf die Mitarbeit im Kirchenvorstand hätten, aber derzeit die Zeit und die Kraft nicht aufbringen können. Das muss man respektieren, zumal es auch durchaus Interesse für „später mal“ gibt.

Allerdings können wir nicht leugnen, dass die vielen, vielen Möglichkeiten, die uns geboten werden, dazu führen, dass jede/r den eigenen Neigungen folgt und es immer weniger Zeiten und Orte gibt, wo sich möglichst viele aus einer Familie, einem Dorf, einer Firma zusammenfinden. Am Ende werden wir den Sinn unseres Lebens aber wahrscheinlich nicht finden in der Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden, der Konzerte, Fußballspiele oder sonstiger Erlebnisse oder der bei Fernreisen zurückgelegten Kilometer, sondern in der Intensität von Begegnungen mit neuen Menschen und der Stärke der Beziehungen zu denen, die uns nahe stehen. Daher lohnt es sich wohl, ab und zu nachzudenken, mit wem wir unsere Lebenszeit verbringen und das „womit“ wird dann eher zweitrangig.

Kirche und Kirchengemeinde sind Orte, wo man über Beziehungen und Sinnfragen nachdenken kann und neue Impulse bekommt. Darum lohnt es sich, diese am Leben zu erhalten. Das kann eine (Pfarrers-)Person nicht leisten und auch nicht eine Handvoll KirchenvorsteherInnen. Diese werden nur Impulsgeber und Ideenfinder sein können. Was dann zustande kommt, wird davon abhängen, wie viele Menschen sich für das eine oder andere Ereignis motivieren lassen.

Bisher habe ich in Zeitlofs die Erfahrung gemacht: Wenn es drauf ankommt und wir kurzfristig Unterstützung brauchen, können wir uns nicht beklagen. An den meisten hohen Feiertagen und bei Beerdigungen ist unsere Kirche gut gefüllt –

noch nie musste ich einen Menschen ganz

allein beerdigen, was ich in München leider erlebt habe. Die Beziehungen der Menschen tragen also noch immer. Ob und wie stark die Beziehung zu Gott ist und trägt, das erlebt jede/r zu verschiedenen Zeiten des Lebens unterschiedlich. Darauf vertraue ich auch weiterhin und freue mich über jede/n, der/die am Sonntagmorgen da ist, auch wenn es mal nur wenige sind. Eine Kirchengemeinde ist wie ein Körper, der atmet. Da ist Bewegung drin, mal mehr und mal weniger „Luft“... Es gibt Phasen der Ruhe, und Phasen mit Schwung. Und wenn es eben eine Zeitlang mal weniger Aktivitäten geben wird, heißt das nicht, dass die Gemeinde weniger lebendig sei. Vielleicht sammelt sie gerade nur Kraft...

Es hat dabei keinen Sinn, am Gottesdienstbesuch oder an der Zahl der gefundenen Kandidaten „das Interesse der Menschen an Kirche“ ablesen zu wollen. Ich hoffe allerdings darauf, dass sich punktuell immer wieder Menschen zusammenfinden, um gemeinsam Zeit vor und mit Gott zu verbringen und etwas Schönes zu gestalten – wie etwa unsere besondere Osternacht.

Im Herbst brauchen wir wahrscheinlich im Rahmen der „SPUREN ZUM LICHT“ – Aktion Helfer. In jedem Fall bitten wir um Unterstützung beim Gemeindefest. Bis dahin wünsche ich uns allen einen schönen, intensiven Sommer zum Kraft tanken in und an Gottes schöner Schöpfung

Ihre Pfarrerin
Barbara Weichert



Man reist nicht um anzukommen,
sondern um unterwegs zu sein.

Johann Wolfgang von Goethe

Von Menschen und Mäusen ...

Wehmütig stellen wir fest, dass wir als Gemeinde inzwischen unter 600 „Seelen“ gerutscht sind, wie man das früher sagte. Damit sind über 200 Gemeindeglieder „verlorengegangen“, seit ich vor 14 Jahren hier anfang. 176 wurden in der Zeit beerdigt. Dem stehen zwar immerhin 107 Taufen gegenüber (siehe Aufstellung S. 8). Doch etwa ein Drittel davon sind Kinder, die gar nicht hier wohnen und zB wegen der Großeltern bei uns getauft werden. Die Jugend zieht zum großen Teil weg – der Arbeit nach. Und die „reifere Jugend“ (ab Silberner Konfirmation etwa) zieht es anders als „früher“ (etwa noch in den 80er Jahren) nicht mehr besonders zur Kirche. Deutlich wird das beim Gottesdienstbesuch. Zum Teil liegt es an den veränderten Anforderungen im Beruf, den vielfältigen Freizeitmöglichkeiten, und bei den „jungen Alten“ (um die Goldene Konfirmation) an den neuen Lebensverhältnissen: Viele können es sich heute im Gegensatz zu früher leisten zu reisen oder am Wochenende weitere Ausflüge zu machen. Sie wollen gerne noch so viel wie möglich von der Welt sehen, bevor die Gebrechen des Alters die Sesshaftigkeit erzwingen. Andere hüten kleine Enkel, denn da die junge Generation älter ist beim Kinderkriegen, sind auch die Großeltern schon um die 60, wenn sie für diese Aufgabe gebraucht werden. Einige begleiten die Kleinen überaus gern in den Minigottesdienst, viele haben dieses Angebot unserer Gemeinde noch gar nicht entdeckt. Zum Glück haben wir wenige Kirchaustritte – es sind eher Zugezogene als Alteingesessene, von denen diese traurige Mitteilung kommt, und manchmal sind es auch einfach akute finanzielle Gründe, die dazu führen, dass Menschen die Kirche verlassen. Dazu sollte man wissen: wenn es einmalige große finanzielle Transaktionen in einem Jahr gibt, kann man dies auch dem Kirchensteueramt melden und gemeinsam nach einer verträglichen Lösung suchen!



Für unsere eigene Gemeinde hat nicht nur der Mitgliederschwund und der sinkende Gottesdienstbesuch enorme finanzielle Auswirkungen, wie Sie der Aufstellung (s. S. 8 & 9) ebenfalls entnehmen können.

Es ist auch nicht mehr selbstverständlich, bei persönlichen besonderen Ereignissen eine Spende für die Kirchengemeinde zu machen, wie es lange üblich war. Die Reduzierung der Pfarrstelle hat zudem Auswirkungen auf die Geburtstagsbesuche, bei denen ebenfalls gelegentlich Spenden für die Gemeinde gemacht werden. Früher sagten manchmal Ältere, die nicht mehr in die Kirche kommen konnten, das sei ihr Ersatz für den Klingelbeutel...

Auch für unsere Sammlerinnen wird es an den Haustüren immer schwieriger. Manche verlieren die Lust, wenn sie Rede und Antwort stehen sollen, wofür denn „jetzt schon wieder“ gesammelt wird.

Da zeigt sich auch, dass viele nicht mehr ganz verstehen, was „Kirche“ von einem Verein oder von der Bürgergemeinde unterscheidet: Christen leben mit der Verheißung, durch ihre Taufe auf immer und ewig mit Jesus Christus verbunden zu sein, durch den die Spaltung zwischen Gott und Mensch überwunden ist. Das ist keine Ansichtssache, kein gemeinsames Interesse, keine Mode und kein Hobby, sondern Glaubensüberzeugung – d.h. hier geht es darum, was den oder die Einzelne in ihrem Leben trägt, in Freud & Leid, in Höhen und Tiefen. Die frohe Botschaft, dass jeder Mensch in Gottes Augen gleichen Wert und gleiches Ansehen hat, sollen alle erfahren und sich darin vergewissern können, zu Hause und weltweit. Das ist die Aufgabe der Kirche wie der einzelnen Kirchengemeinde, die weit über Predigt und Amtshandlungen hinausgeht, und für die (eigentlich) alle Gemeindeglieder gebraucht werden, nicht nur die Pfarrerin und der Kirchenvorstand.

Die Entwicklung in Zeitlofs zeigt wie die im ganzen Land, dass hier nichts mehr selbstverständlich ist. Man gehört halt irgendwie dazu, macht aber nur selten aktiv Gebrauch davon, so könnte man es sagen. Viele Gründe hat das (s. oben und andere), nicht zuletzt Gründe, die die Kirche selbst zu verantworten hat. Viel zu lange hatten die Menschen in der Kirche nicht das Gefühl, wertgeschätzt und geachtet zu sein. Die Rede auf der Kanzel von Gottes Liebe und der Umgang miteinander passten oft nicht zusammen.

Nun sind Menschen immer fehlbar, und auch heute ist es nicht zu vermeiden: wo Menschen zusammen leben und arbeiten, da geht man sich auch mal auf die Nerven, da gibt es Missverständnisse, und da tut man einander auch mal weh. Auch zwischen PfarrerInnen und Gemeindegliedern ist das so. Doch ich glaube, dass das „Machtgefälle“ heute ganz anders ist als etwa noch vor 40 Jahren. Heute begegnet man sich mehr auf Augenhöhe, und das ist gut so. Geblieben ist jedoch, dass der Pfarrer, die Pfarrerin nicht für ihre Arbeit direkt in der Gemeinde bezahlt wird. Pfarrer werden „alimentiert“, das bedeutet: sie werden freigestellt von der Notwendigkeit, ihren

Lebensunterhalt zu verdienen, damit sie für die „Gemeinschaft der Heiligen“ vor Ort da sein können. Die Aufgaben der PfarrerInnen haben sich allerdings verändert. Die Verwaltung nimmt stetig zu wie in jedem Beruf, und es gibt mehr Aktivität über den eigenen Kirchturm hinaus – gemeinsame Aktionen mit Nachbargemeinden und – Gott sei Dank! – auch in der Ökumene.

Der Wunsch nach Seelsorge ist vielleicht noch da, sie wird aber nicht mehr so sehr in Anspruch genommen. Dabei haben PfarrerInnen heute eine viel bessere Ausbildung dafür und brauchen im Gegensatz zu Therapeuten und Ärzten keine Genehmigung der Krankenkasse und nehmen kein Honorar... Möglicherweise ist aber viel Angst da, in einem Gespräch auf seinen Glauben angesprochen oder gar geprüft zu werden? Dabei ist die Kirche seit Jesus für jeden Menschen da, der Hilfe braucht – ganz egal wie nah oder fern er oder sie der Kirche steht!

Darum reden Pfarrer auch nicht gerne über Geld – erst lange nach meiner Ausbildung kamen „Fundraising-Kurse“ in Mode. Dennoch kann es uns ja nicht egal sein, wenn sich in einigen Bereichen die Zahl der Gaben mehr als halbiert hat, während die Zahl der Gemeindeglieder „nur“ um ein Viertel gesunken ist (s. Zahlenübersicht auf den beiden folgenden Seiten).

Im Kirchenvorstand war man der Meinung, diese Zusammenhänge sollten der Gemeinde im Kirchenboten einmal mitgeteilt werden.

Ihre Pfarrerin
Barbara Weichert

**„Auch wenn ich in dunklem Thale wandern muß,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir:
dein Stecken und
dein Stab
– die trösten mich!“
Psalm 23:4**



Bilder: Impressionen vom
Pilgern in der Rhön: von
Fulda über den Kreuzberg,
Bad Kissingen Schweinfurt
nach Würzburg und weiter bis
Ochsenfurt. Mai '18
J. Weichert



Paul Gerhardt, EG 503

Unsere Gemeinde in Zahlen •

GEMEINDE- JAHR	GEMEINDE- MITGLIEDER	KONFIR- MAND TAUFEN INNEN	TRAU- UNGEN	BEERDI- GUNGEN	KIRCHEN- AUSTRITTE	KIRCHEN- EINTRITTE	
SUMME	ca. - 220	116	92	41	188	21	14
2017	597	1	5	2	15	0	0
2016	611	5	2	2	18	2	0
2015	628	7	4	2	12	4	2
2014	669	7	4	4	11	4	0
2013	647	7	4	3	21	2	1
2012	655	2	4	5	7	3	2
2011	692	8	6	1	14	0	5
2010	692	10	4	3	19	2	0
2009	692	8	4	2	10	2	1
2008	715	4	9	2	7	0	2
2007	734	9	9	3	10	2	1
2006	734	7	11	3	7	-	-
2005	ca. 750	16	7	3	13	-	-
2004	ca. 800	16	8	2	12	-	-
2003	¹⁾						

¹⁾ Zahlen vor 2004 wg. Vakanz nicht erfasst

Wunderliches Wort: die Zeit vertreiben!

Sie zu halten wäre das Problem.
Denn, wen ängstigt nicht: wo ist ein Bleiben,
wo ein endlich Sein in alledem?
Sieh, der Tag verlangsamt sich,
entgegen jenem Raum, der ihn nach Abend nimmt:
Aufstehn wurde Stehn, und Stehn wird Legen,
und das willig Liegende schwimmt -
Berge ruhn, von Sternen überprächtigt;
- aber auch in ihnen flimmert Zeit.
Ach, in meinem wilden Herzen nächtigt
obdachlos die Unvergänglichkeit.

Rainer Maria Rilke

• die Entwicklung in den letzten 13 Jahren

JAHRE	KLINGELBEUTEL / EIGENE GEMEINDE	KOLLEKTEN / ANDERE KIRCH- LICHE AUFGABEN	DURCHSCHNITT /GEMEINDE- MITGLIED	KIRCHLICHE SAMMLUNGEN
SUMME	100.884,71 €	203.404,20 €		32.995,62 €
2017	5.093,62 €	6.122,58 €	18,79 €	1.323,90 €
2016	6.483,77 €	6.347,33 €	21,00 €	1.495,20 €
2015	5.343,95 €	9.850,72 € ³⁾	24,20 €	1.632,25 €
2014	4.709,21 €	7.620,48 €	18,43 €	1.789,91 €
2013	6.875,58 €	8.323,97 €	23,49 €	1.838,75 €
2012	5.449,30 €	8.853,70 €	13,52 €	2.080,10 €
2011	6.617,75 €	14.346,00 €	31,52 €	2.112,60 €
2010	6.691,72 €	10.586,50 €	24,97 €	2.248,80 €
2009	7.460,00 €	8.292,91 €	26,10 €	2.328,20 €
2008	6.119,89 €	12.401,66 €	25,90 €	2.497,20 €
2007	7.596,34 €	13.353,44 €	28,54 €	2.219,00 €
2006	7.617,80 €	23.609,44 € ²⁾	43,14 €	2.733,00 €
2005	8.280,88 €	15.447,18 €	31,93 €	2.946,71 €
2004	8.846,97 €	28.502,93 €	35,63 €	2.860,20 €
2003	¹⁾			

¹⁾ Zahlen vor 2004 wg. Vakanz nicht erfasst

²⁾ inkl. der großen Spende von Frau am Ende

³⁾ einschl. aller Spenden für das Jubiläum »275-Jahre Dreieinigkeitskirche«

Wir sind Pilger,
die auf verschiedenen Wegen
auf einen gemeinsamen Treffpunkt
zurodern.

Antoine de Saint-Exupéry

Gottesdienste & Veranstaltungen Juni - September

Datum	Zeit	Ort	Kollekte
10. Juni	2. Sonntag n. Trinitatis	9.30 Zeitlofs	Jubelkonfirmation <i>Diasporawerke</i>
17. Juni	3. Sonntag n. Trinitatis	9.00 Zeitlofs 10.15 Roßbach	<i>Besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD</i>
23. Juni	Vorabend des 4. Sonntags n. Trinitatis	18.00 Zeitlofs	<i>Kirchengemeinde Zeitlofs</i>
24. Juni	4. Sonntag n. Trinitatis	Dekanatskirchentag in Höllich (s. S. 16) 	
30. Juni	Samstag	10.00 <i>MiGo</i> Minigottesdienst in der Kirche	<i>Straßenkinder in Punta Arenas</i>
1. Juli	5. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Zeitlofs AM	<i>Aktion 1+1 – mit Arbeitslosen teilen</i>
8. Juli	6. Sonntag n. Trinitatis	9.00 Zeitlofs 10.15 Roßbach	<i>Evang. Bildungszentren</i>
15. Juli	7. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Zeitlofs	<i>Kirchengemeinde Zeitlofs</i>
22. Juli	8. Sonntag n. Trinitatis	9.00 Zeitlofs 10.15 Roßbach	<i>Partner-Kirchenkreis Mecklenburg</i>
28. Juli	Samstag	10.00 <i>MiGo</i> Minigottesdienst im Gemeindehaus	<i>Straßenkinder in Punta Arenas</i>
29. Juli	9. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Zeitlofs	<i>Kirchengemeinde Zeitlofs</i>
5. Aug.	10. Sonntag n. Trinitatis	9.00 Zeitlofs 10.15 Roßbach	<i>Verein zur Förderung des Christlich-jüdischen Gesprächs in der ELKB</i>
12. Aug.	11. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Zeitlofs AM	<i>Kirchengemeinde Zeitlofs</i>
19. Aug.	12. Sonntag n. Trinitatis	9.00 Zeitlofs 10.15 Roßbach	<i>Kirchengemeinde Zeitlofs</i>
26. Aug.	13. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Zeitlofs AM	<i>Diakonie Bayern III</i>
2. Sept.	14. Sonntag n. Trinitatis	10.00 Zeltkirmes mit Pfr Wolf	<i>Rupboden Kirchengemeinde Zeitlofs</i>
9. Sept.	15. Sonntag n. Trinitatis	9.00 Zeitlofs 10.15 Roßbach	<i>Studierendenseelsorge</i>

Gottesdienste & Veranstaltungen Juni - September

Datum	Zeit	Ort	Kollekte
-------	------	-----	----------

AM = Abendmahl
BAM = Beichte mit Abendmahl

Gott spricht:
**Ich will dem Durstigen geben
 von der Quelle
 des lebendigen Wassers
 umsonst.**
 Offenbarung 21,6



Kirchenheizung

Die Stromrechnung (nur für die Kirchenheizung (alles andere hängt an einem anderen Zähler) für das Jahr 2017 war ein Schock: Fast 3.500,- € sollen wir nachzahlen. Seit Februar versuchen wir herauszufinden, was falsch gelaufen sein könnte, denn es ist ja klar, dass wir – Jubiläum hin oder her – nicht plötzlich fast viermal so viele Kilowattstunden (ca. 26.000 € statt rund 7.000 € in 2016) verbraucht haben können! Seitdem beobachten wir. Der Zähler scheint in Ordnung zu sein, der Verbrauch seit Januar hält sich in vernünftigen Grenzen. Nachweise über NICHT verbrauchten Strom zu bringen ist sehr schwierig. Es kann also sein, dass die Gemeinde auf dieser Rechnung sitzen bleibt. Wir müssen also sparen!

Außerdem merken Sie selbst, dass ab Mitte Januar, wenn es richtig kalt wird, auch die Kirche ungemütlich kalt ist, auch wenn wir 1 Stunde lang vorheizen. Mehr dürfen wir nicht, weil es der Kirche schadet. Die Verhältnisse in solch einem Raum sind nicht mit denen in einer Wohnung zu vergleichen! Am schlimmsten ist es, wenn die Außentemperaturen wieder steigen, die Kälte aber in den dicken Wänden der Kirche festsetzt. Das schafft keine Heizung. Darum haben wir uns im Kirchenvorstand entschlossen, das zu tun, was andere Kirchen schon seit Jahren vorgemacht haben:

Im Jahr 2019 werden die Gottesdienste in Zeitlofs nach dem Mitarbeiterempfang (1. Sonntag nach Epiphania) im Gemeindesaal stattfinden. Für die Passionszeit passt das ja auch ganz gut – wir fasten nicht mit Schokolade oder Fleisch, sondern mit unserem schönen Kirchenraum. Und mit dem Einzug Jesu in Jerusalem am Palmsonntag ziehen dann auch wir wieder in unsere Kirche ein.

Gottes Segen unseren Geburtstagsjubilaren

10.06.1944	Schukies Bernhard	Roßbach	74	Jahre
11.06.1948	Elm Erich	Zeitlofs	70	Jahre
17.06.1927	Ulrich Charlotte	Zeitlofs	91	Jahre
17.06.1932	Wagner Ottilie	Zeitlofs	86	Jahre
19.06.1923	Rösch Anna	Zeitlofs	95	Jahre
19.06.1958	Wagner Angelika	Zeitlofs	60	Jahre
23.06.1939	Grahn Waltraud	Zeitlofs	79	Jahre
28.06.1947	Weitzel Reinhold	Zeitlofs	71	Jahre
01.07.1940	Herrlich Günther	Roßbach	78	Jahre
05.07.1958	Seitz Ewald	Zeitlofs	60	Jahre
07.07.1941	Günther Christa	Bad Brückenau	77	Jahre
08.07.1938	Schüssler Erwin	Roßbach	80	Jahre
11.07.1944	Würfel Renate	Rupboden	74	Jahre
13.07.1934	Schüßler Hermann	Roßbach	84	Jahre
14.07.1943	Geier Manfred	Zeitlofs	75	Jahre
17.07.1943	Schiefer Erwin	Roßbach	75	Jahre
17.07.1948	Strigl Manfred	Roßbach	70	Jahre
20.07.1946	Meier Erwin	Zeitlofs	72	Jahre
22.07.1948	Spahn Werner	Zeitlofs	70	Jahre
25.07.1929	Jäger Wilhelm	Rupboden	89	Jahre
02.08.1940	Heinrich Hans	Roßbach	78	Jahre
06.08.1941	Greb Wilhelm	Zeitlofs	77	Jahre
06.08.1946	Schukies Heidrun	Roßbach	72	Jahre
17.08.1942	Mihalache Renate	Rupboden	76	Jahre
17.08.1946	Roth Lieselotte	Roßbach	72	Jahre
19.08.1925	Schmid, Karl	Zeitlofs	93	Jahre
22.08.1921	Elm Hedwig	Zeitlofs	97	Jahre
25.08.1937	Krempin Else	Zeitlofs	81	Jahre
31.08.1941	Warmbier Margitta	Roßbach/Nbg.	77	Jahre
01.09.1928	Leuber Kurt	Roßbach	90	Jahre

Wenn Sie nicht möchten, dass Ihr Geburtstag (60, 65, ab 70 jährlich) im Kirchenboten veröffentlicht wird, dann teilen Sie das bitte im Pfarramt mit. Wir machen dann einen Vermerk.



Termine & Veranstaltungen

Kirchen-Café Dienstag 14.30 Uhr im Gemeindehaus

- 19. Juni geplant: Ausflug nach Frankfurt ins Bibelhaus Erlebnismuseum
- 10. Juli über den Glauben reden – wie geht das eigentlich?
- 11. Sept. Wie Katastrophen den Glauben der Menschen beeinflussen

Frauen-Kreis Donnerstag, 19.00 Uhr

- Di 14. Juni bei M. Biemüller
- Im Juli Ausflug nach Kloster Triefenstein (Termin wird noch bekannt gegeben)

Missionsgebetskreis Mittwoch, 14.45 Uhr

- 20. Juni } b. Fr. Langendörfer, Rupboden
- 25. Juli }
- 22. Aug. }

Kirchenvorstand

- 28. Jun 19 Uhr im Fränkischen Hof
- (Vorschlag) 19. Juli 20 Uhr im Gemeindehaus
- (Vorschlag) 20. Sept. 20 Uhr im Gemeindehaus



aus der Gemeinde

Die Heilige Taufe hat empfangen

- Conrad Paul Ullrich am 2. April in Roßbach aus Zeitlofs

Zu Gott heimgegangen und kirchlich beerdigt wurden

- Johann Adam (gen. Hans) Schüssler, 91 Jahre am 10. März Roßbach aus Roßbach
- Hertha Johanna Dorchen Riemey, 89 Jahre am 23. März Rupboden geb. Schüssler, aus Rupboden



Der Versöhner

Sein Name steht für christliche Werte, die universelle Bedeutung haben: Vergebung, Bescheidenheit, Nächstenliebe. Nelson Mandela war mit einem hohen Maß an emotionaler Intelligenz ausgestattet und schaffte es wie nur wenige, seinem Gegenüber den eigenen Wert bewusst zu machen. Sei es Freund oder Gefängniswärter, Gärtner oder Staatschef.

Am 18. Juli 1918 wird Mandela als Sohn eines Tembu-Häuptlings in einem kleinen Dorf in Südafrika geboren. Er kommt auf eine christlich-methodistische Schule und erhält dort den englischen Vornamen Nelson. Seinem eigentlichen Vornamen Rolihlahla, der sinngemäß „Unruhestifter“ bedeutet, wird der studierte Jurist in Johannesburg gerecht. Er gründet die Jugendliga des ANC, des Afrikanischen Nationalkongresses. Dessen Ziel ist es, ein Südafrika zu schaffen, in dem die Hautfarbe keine Rolle spielt. In seiner Anwaltskanzlei setzt er sich für Schwarze und Farbige ein, die durch das weiße Apartheidregime benachteiligt und erniedrigt werden. Am 21. März 1960 erschießt die Polizei in Sharpeville 69 Menschen, die friedlich protestiert hatten. Mandela radikalisiert sich und wird Befehlshaber der Guerillaorganisation „Umkhonto we Sizwe“ (Speer der Nation). Neben die Strategie des zivilen Ungehorsams treten nun auch Attentate auf symbolische Gebäude und die Infrastruktur des weißen Regimes. 1962 wird Mandela verhaftet und 1964 zu lebenslanger Haft verurteilt. Doch auf der Gefängnisinsel Robben Island ist der unter der Nummer 466/64 inhaftierte Freiheitskämpfer für das Regime fast genauso gefährlich wie in Freiheit: ein lebender Märtyrer, der stellvertretend für alle Unterdrückten einsitzt. Seit Anfang der 80er Jahre gerät das südafrikanische Apartheidsystem zunehmend unter internationalen Druck. Im August 1989 wird Frederik Willem de Klerk Präsident in Südafrika. Die neue Regierung legalisiert den ANC und setzt am 11. Februar 1990 Mandela auf freien Fuß. 27 Jahre Gefängnis haben ihn nicht gebrochen.

Er ist 71 Jahre alt und bereit, seinem Volk zu dienen. Mit Charisma, Selbstdisziplin und Mut verhindert er, dass ein blutiger Bürgerkrieg die zutiefst gesplattene Nation noch mehr in die Isolation treibt. 1993 erhält er zusammen mit de Klerk den Friedensnobelpreis. Ein Jahr später wählt ihn eine große Mehrheit zum ersten schwarzen Staatspräsidenten von Südafrika. Eine südafrikanische Zeitung beschreibt Madiba – so Mandelas Clannamen – als „magische Synthese aus Popstar und Papst“. Der christliche Präsident nutzt seine Popularität, um sein wichtigstes politisches Ziel zu erreichen: Versöhnung. Er ist davon überzeugt, dass Menschen nicht mit Hass geboren werden und folgert: „Wenn sie zu hassen lernen können, dann kann ihnen auch gelehrt werden zu lieben.“ Er stirbt am 5. Dezember 2013 im Alter von 95 Jahren im Kreis seiner Familie.



Möge die Straße dir entgegeneilen.
 Möge der Wind immer in deinem Rücken sein.
 Möge die Sonne warm auf dein Gesicht scheinen
 und der Regen sanft auf deine Felder fallen.
 Und bis wir uns wiedersehen,
 halte Gott dich im Frieden seiner Hand.

Irischer Reisesegen

WOHIN IN ZUKUNFT?

VON UNSEREN ÄNGSTEN UND UNSEREM VERTRAUEN

Evang. Dekanats-Kirchentag in Höllrich



SAMSTAG, 23. JUNI 2018
18.00 Uhr *Jugendabend mit Rock-Gottesdienst*

SONNTAG, 24. JUNI 2018
10.00 Uhr *Festgottesdienst
mit Regionalbischöfin G. Bornowski
Bezirksposaunenchor und Band*
14.00 Uhr *Podiumsdiskussion zum Thema*
16.30 Uhr *Gospel-Andacht*

**Pfarrerin Weichert hat Urlaub vom
18. August bis 9. September.**

Vertretung haben:

18. - 24. Aug.: Pfarrer Gerd Kirchner,
Bad Brückenau – 09741-2331

25. Aug.-9. Sept.: Pfarrer Carsten Friedel,
Geroda – 09747 - 206



So erreichen Sie uns:

Evang.-Luth. Pfarramt Zeitlofs
Baumallee 4
97799 Zeitlofs

Tel.: 0 97 46 / 240
Fax 0 97 46 / 12 44
e-mail: pfarramt.zeitlofs@elkb.de

Bürostunden:

Donnerstag 9.00 – 11.00 Uhr
Sekretärin Melanie Reusch
nach Vereinbarung

Sprechzeiten:

Bitte nutzen Sie den Anrufbeantworter. Pfarrerin Weichert ruft so bald wie möglich zurück! Montag ist der freie Tag von Pfarrerin Weichert. In dringenden seelsorgerlichen Fällen ist sie aber auch an diesem Tag über den Anrufbeantworter zu erreichen.

Fürs Sterbeläuten bitte im Pfarramt oder eine der beiden Mesnerinnen anrufen. Bitte haben Sie etwas Geduld, wenn sie unterwegs sein sollten. Manchmal kann erst etwas später geläutet werden, aber in jedem Fall am Sterbetag!

Mesnerinnen:

Birgit Uebelacker: ☎ 1228
Ilse Hereth: ☎ 1049

Bildnachweis: J. Weichert • gemeindebrief.de • Gestaltung J. Weichert
Titelbild: Katharina Wagner, Pfarrbriefservice.de,
»Gott zu Gast bei Abraham« Toni Zenz, Westportal St. Kunibert, Köln

JW



Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt.

Hebräer 13,2

GÄSTE UND GESPRÄCHE BEFLÜGELN

Wer sich auf eine ablehnende Haltung eingeschossen hat, der öffnet weder Türen noch Herzen. Es sei denn, er selbst erlebt Gastfreundschaft, ist vielleicht sogar als Gast auf helfende Hände und Ideen angewiesen.

Ich weiß, oft vergessen wir solche Erlebnisse oder halten sie für guten Service am Urlaubsort, den wir ja schließlich bezahlt haben. Manchmal staune ich auch darüber, dass ich bei meinen, nun schon erwachsenen Kindern erlebe, dass völlig unkompliziert das Haus voller Gäste ist, Matratzen auf dem Boden verteilt werden und die Küche von Gesprächen und Essensdüften erfüllt ist. Hatte ich doch schon den Eindruck, dass das ständig volle Pfarrhaus die Kinder eingeschränkt hat. Keineswegs, hörte ich später, im Gegenteil: So

wollen wir auch Freundschaften pflegen und Bekanntschaften entdecken!

„Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt“: Mag sein, dass dieser biblische Text (Hebräer 13,2) keine Anleitung für Familien- und Freundschaftspflege ist, aber wer die Tür nicht für Bekanntes öffnet, wer sich einigelt, der wird wohl kaum Fremdem Zutritt in Haus und Herz gestatten.

Ob da auch ein Engel in unserer Wohnung zu Besuch war, weiß ich gar nicht so genau. Jedenfalls haben uns Gäste und die Gespräche mit ihnen beflügelt, und in deren Abwesenheit fliegen manche Gedanken, Telefonate oder Gebete hin und her.

CARMEN JÄGER

Minigottesdienst

Samstag

30. Juni Kirche Zeitlofs 10.00 Uhr

28. Juli Gemeindehaus Zeitlofs 10.00 Uhr



Kindergottesdienst

Die Termine werden wieder in der Kirche ausgehängt.

24. Juni Kinderbibeltag in Weißenbach

Konfirmanden

(die ehemaligen Präparanden)

Die Konfirmanden treffen sich am 15. Juni von 16.30 – ca 20 Uhr zu einem Nachmittag rund um die Bibel mit gemeinsamem Abendessen im Gemeindehaus Bad Brückenau und am 14. Juli zum **Rollstuhlprojekt in Fulda** (siehe Elternbrief)

Der Unterricht beginnt wieder am 19. September um 17.15 Uhr im Gemeindehaus in Bad Brückenau

Präparanden

Die neuen PräparandInnen treffen sich Mittwochs, 27. Juni in der Kirche und am 18. Juli im Gemeindehaus Zeitlofs, jeweils um 15 Uhr

Der Unterricht beginnt am 19. September um 16 Uhr im Gemeindehaus in Bad Brückenau

Am Ziele deiner Wünsche
roirst du jedenfalls
eines vermissen:
dein Wandern zum Ziel.

Marie von Ebner-Eschenbach



Fair handeln mit Alttextilien

Recycling ist nicht nur gut für die Umwelt, es schafft Arbeitsplätze und ist auch aus sozialer Sicht empfehlenswert. Kaum zu glauben, dass es diese Idee bereits im Jahr 1890 gab - bei der Gründung der Brockensammlung Bethel. Was vor mehr als 125 Jahren begann, ist heute dank der Hilfe von rund 4500 Kirchengemeinden in Deutschland aktueller denn je. Knapp 10.000 Tonnen Alttextilien werden der Brockensammlung Bethel jedes Jahr anvertraut.



Dank der Kleider- und Sachspenden können in der Brockensammlung rund 90 Menschen beschäftigt werden. Zwölf Mitarbeiter haben eine Beeinträchtigung, die es ihnen erschwert, auf dem ersten Arbeitsmarkt eine Stelle zu finden. Beim Sammeln, Sortieren und Verkaufen der Altkleider werden hohe Standards eingehalten. Die Brockensammlung Bethel hat sich dafür dem Dachverband FairWertung angeschlossen. Er steht für Transparenz und Kontrolle, sowohl in Bezug auf ein fachgerechtes Recycling wie auf einen ethisch vertretbaren Handel mit anderen Ländern. Erlöse aus dem Verkauf, zu dem auch ein großer Secondhand Laden in Bethel beiträgt, kommen der Arbeit der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel zugute.



Bethel setzt sich seit 150 Jahren für Menschen ein, die Hilfe brauchen. Behinderte, kranke, alte oder sozial benachteiligte Menschen stehen im Mittelpunkt des Engagements. Mittlerweile ist Bethel in acht Bundesländern an 280 Standorten aktiv. Als Teil der Diakonie sind die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel eng verbunden mit der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Vom 18. bis zum 23. Juni 2018 wird in der Ev. Kirchengemeinde Zeitlofs wieder für Bethel gesammelt. Gute, tragbare Kleidung und Schuhe können wie üblich in der Pfarrhaus-Garage abgegeben werden. www.brockensammlung-bethel.de • www.bethel.de

Impressum: Herausgegeben und verantwortlich im Sinne des Presserechtes:

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Zeitlofs

Baumallee 4 • 97799 Zeitlofs • Tel.: 09746 / 240 • Fax: 09746 / 12 44

• eMail: pfarramt.zeitlofs@elkb.de

Auflage 400 Stück, erscheint vierteljährlich • Druck: Schneider Druck, Pinneberg
Verteilung: gratis durch Präparanden, Konfirmanden und Helferinnen.

SPENDEN WILLKOMMEN!

Spendenkonto Evang.- Luth. Kirchengemeinde Zeitlofs, VR-Bank Bad Kissingen

IBAN: DE67 7906 5028 0001 2159 49 • BIC: GENODEF1BRK

